



Liebe Gemeindebürgerinnen,
liebe Gemeindebürger!

Wer nichts weiß, muss alles glauben!

Das habe ich im Winter 2014 vor der Gemeinderatswahl geschrieben und Transparenz und Information gefordert – denn

ohne informierte Bürger gibt es keine echte Demokratie! Einige Entscheidungen der Gemeindeführung der letzten Monate sind Anlass für mich, dies erneut zu thematisieren.

Erhöhung der Abfallgebühren

Die massive Anpassung der Abfallgebühren war schon überfällig und wurde von mir über Monate eingefordert. Die beschlossene Höhe für die verschiedenen Behälter kann ich jedoch nicht nachvollziehen; trotz oftmaliger Bitte habe ich keine Zahlen erhalten. Die Gebühren für den Biomüll erscheinen mir zu hoch, im Gegenzug die der Restmüllbehälter zu niedrig. Damit müssten die Besitzer einer Biomülltonne einen zu hohen Anteil an den gesamten Müllgebühren tragen. Der Gemeinderat hat den neuen Gebühren zugestimmt, Nachfragen zu konkreten Zahlen werden beharrlich ignoriert.

„Message Control“ in Kreuzstetten

Der Bürgermeister hat entschieden, das Sitzungsprotokoll der Gemeinderatssitzungen zukünftig auf das nötigste rechtlich vorgesehene Maß lt. NÖ Gemeindeordnung zu beschränken. Diskussionen werden inhaltlich nicht protokolliert, es gibt keine Tagesordnungspunkte „Bericht des Bürgermeisters“ und „Allfälliges“ mehr. Damit haben weder Bürger noch zukünftige Gemeinderäte die Möglichkeit, vergangene Sitzungen nachzuvollziehen und sich ein umfassendes Bild zu machen.

Ich habe am Beginn meiner GR-Zeit aus den Protokollen der Vergangenheit zum Nahwärme- und Baconbeschluss wichtige Details herauslesen können – zukünftige Gemeinderäte können das nicht mehr.

Im Nationalrat wurde die vor einigen Monaten publik gewordene Medien-Informationsbeschränkung aus dem Umfeld von BM Kickl von allen Parteien lautstark kritisiert – im Gemeinderat wurden meine Dringlichkeitsanträge zur Erweiterung der Tagesordnung von niemandem unterstützt. Traurig!

Wissen ist Macht – geteiltes Wissen bedeutet Machtverlust. Nicht nur auf Bundes- sondern auch auf Gemeindeebene ist das offensichtlich nicht erwünscht.

PV mit Bürgerbeteiligung auf Gemeindedächern

Dies wurde vom Gemeinderat mit überwältigender Mehrheit beschlossen und wird von mir massiv kritisiert.

Bürgerbeteiligung ist ein absolut positiv besetztes Schlagwort, die Kombination mit Photovoltaik muss doch perfekt sein? **Gut gemeint ist aber leider oft das Gegenteil von gut!**

Würden Sie das Dach Ihres Einfamilienhauses für 20 Jahre an eine Firma vermieten, die darauf PV-Module errichtet und diese an verschiedene Personen verkauft?

Würden Sie für 20 Jahre die Erträge aus den Modulen an die Firma verschenken und so auf Einnahmen verzichten, die das Mehrfache der Errichtungskosten ausmachen?

Sie können es tun, denn Ihr Haus ist Ihr Eigentum! Die Gemeindegebäude aber sind das Eigentum der Gemeinde = aller Bürger. **Deshalb hat die Gemeinde die Verpflichtung, sehr kritisch und vorsichtig bei derart langfristigen Verträgen zu sein.**

Es ist das Recht jeder Firma, zu ihrem Produkt „Lügen“ zu verbreiten – das wird landläufig Werbung genannt. Es ist das Recht jeder Firma, in erfolgversprechenden Geschäftsbereichen tätig zu sein.

Es ist aber im Gegenzug die Pflicht der Gemeinderäte, auf diese Versprechungen nicht gutgläubig hinzufallen, sondern sie genau zu prüfen. Das ist leider nicht erfolgt.

Viel Zeit, Energie und Kosten sind in den letzten Jahren in die Bereinigung der Altlasten Nahwärmehaftung und Bacon-Contracting-Vertrag geflossen. **Ich möchte nicht, dass die Gemeinde hier eine Altlast für eine zukünftige Gemeindeführung hinterlässt!**

Mein Alternativvorschlag: „Bürgerbeteiligung für alle“! Die Gemeinde errichtet die PV-Anlage, die erzielten Einnahmen kommen sofort dem Gemeindebudget = allen Bürgern zugute; ohne Risiko, Aufwendungen für die Gemeindebediensteten, Bindungen...

Detaillierte Informationen dazu auf meiner Homepage <https://kreuzstettenaktuell.com/>, ebenso wie der Bericht zur Gemeinderats-Sitzung vom 4. Dezember und sonstige politische Neuigkeiten.

Mein Weihnachtswunsch: Die Gemeindeführung möge die Feiertage nutzen und ihre Entscheidungen überdenken. Ihnen allen wünsche ich ein friedvolles Fest im Kreis Ihrer Lieben.

Gemeinderätin Christine Kiesenhofer